

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 25

**Rubrik:** Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

H. Zuber, Marmorwerke in Goldach.

Robert Heuser, Tapetenhaus in St. Gallen.

Wanner & Co. A.-G. Horgen, Korkeisfabrik, Isolierungen für Kälte- und Wärmeschutz (Kühraum mit Isolierungen).

Die Maschinenfabrik Kauschenbach A.-G. in Schaffhausen, stellt in der Abteilung für Landwirtschaft verschiedene Maschinen aus, die speziell diese Kreise interessieren dürften.

Die verschiedenen Anstriche in der Ausstellung sind mit den von Dertli & Co. in Sargans fabrizierten „Alca-Farben“ ausgeführt.

Die Spezialbeton A.-G. Staad stellt wieder Neuheiten in Beton-Fabrikaten aus. Es sind Muster von Eisenbeton-Sprossenfenster und Eisenbeton-Kreuzstockrahmen aus einem Stück zu sehen. Ausgestellt sind ferner Basaltolit-Waschröge für Arbeiterwascheinrichtungen in Fabrikbetrieben und Waschröge für andere Zwecke.

Als neuestes bei dieser Firma sind jedoch deren diverse Bims-Beton-Produkte zu sehen, unter anderem eine 25 cm starke Hohlblockmauer, die den gleichen Isolierwert hat, wie eine 51 cm starke Backsteinmauer. Ferner werden Bimsbeton-Scheibewand- und Verkleidungsplatten, sowie Bimsbetondielen für flache Bedachungen gezeigt.

Ihre allbekannten Fabrikate von Basaltoliplatten und Patent-Treppenanlagen, Kunststeinarbeiten religiöser und profaner Art sind ebenfalls in Modellen und Bildern zu sehen.

Endlich sei darauf verwiesen, daß diese Firma die Herstellerin des Patent-Kaminhutes „Spezial“ ist. Seine praktische Verwendbarkeit in der Rauchabführung durch eine Glasanlage mit schwachem bis starkem Windaufprall von allen Seiten um den Kamin ist einfach und ffinreich vorgeführt.

## Verbandswesen.

Kommission für Lehrlingswesen und Meisterprüfungen in der Schweiz. Der Vorstand des Schweizer Gewerbeverbandes bestellte eine engere und eine erweiterte Kommission für das Lehrlingswesen, und eine Spezialkommission für die Meisterprüfung.

## Ausstellungswesen.

Das Gas an der st. gallischen Ausstellung in St. Gallen. (Korr.) Die acht st. gallischen Gaswerke, welche jährlich eine Gasmenge von 14 Millionen Kubikmetern erzeugen, beteiligen sich kollektiv an der st. gallischen Ausstellung. Die Tatsache, daß heute rund die Hälfte der Bevölkerung des Kantons den Wärmebedarf für Küche und Haushalt durch die Gaswerke deckt, erhellt am besten die große Bedeutung der Gasindustrie für die st. gallische Volkswirtschaft. Bei einer Gesamtzahl von rund 37,000 Gasmessern stellt sich der durchschnittliche Verbrauch auf rund 380 m<sup>3</sup> Messer und Jahr.

Im Mittelpunkt der Gasausstellung erhebt sich auf einer massigen Säule ein Kohlenblock von zirka 1000 kg Gewicht, das Ausgangsprodukt der Gasherstellung. Derselbe stammt aus der oberschlesischen Kohlengrube Kopalnia-Bawel und wurde durch die Vermittlung der Firma Zuber, Weber & Cie. in St. Gallen geliefert. Den Fuß der Säule umrahmen die aus der Gasfabrikation abfallenden flüssigen und festen Nebenprodukte, als wichtigstes der Gaskoks in den verschiedenen handelsüblichen Körnungen, dann das konzentrierte Ammoniakwasser, ferner Ammonium-Sulfat, das bewährte Düngemittel, nicht zu vergessen sind die bei der Weiterverarbeitung von Koh-

teer abfallenden Fraktionen Leichtöl, Mittelöl, Schweröl und Pech. Eine große Rolle spielt der destillierte Teer für Straßenbauzwecke. Anhand eines Stammbaumes kann sich der Besucher über alle aus der Vergasung der Kohle entstehenden Nebenprodukte orientieren.

Im übrigen Raum ist die Anwendung des Gases auf den verschiedenen Gebieten des Haushalts, Gewerbe und Industrie dargestellt. Vorherrschend sind die Gasherde, Rippfessel und Bratöfen für Restaurations- und Anstaltsbetriebe. Dann folgen technische Apparate für das Handwerk, wie Muffelöfen für Härte- und Brennzwecke. Lötapparate und Essen in verschiedenen Ausführungen zeigen die Anwendung des Gases in der Metallindustrie, Haushalts-Gasherde neuester Konstruktion und in mannigfaltiger Ausführung erfreuen gewiß die Herzen der Hausfrauen.

In einer Nische wird ein einfaches Badzimmer mit Warmwasser-Automat und Wasch-Toilette gezeigt. Gasheizöfen, bestimmt, in den Übergangszeiten Frühling und Herbst für angenehme Raumtemperatur zu sorgen, sind in allen Größen vorhanden. Auch die Waschfrau will heute ihre Bequemlichkeit haben, und sie erlangt dieselbe bei Benützung von Wascherden mit Gasfeuerung.

Die ausgestellten Wurfkessel und Patissierherde für das Metzger- und Konditoreigewerbe ermöglichen ein müheloses und sauberes Arbeiten. Der große Vorzug der Gasfeuerung ist, daß jede gewünschte Temperatur mit Leichtigkeit eingestellt und dem betreffenden Koch- oder Backgut angepaßt werden kann. — Anschließend an die Ausstellung des Gaswerkes empfiehlt sich die Besichtigung der Restaurationsküche, welche ausschließlich mit Gasbetrieb das Hauptrestaurant mit 2000 Sitzplätzen bedient. Gasfeuerungen sind ferner in der Ausstellung im Betrieb: in Küchsstube, Fischstube, Konditorei, Haushaltungsschule, im Stand der Metzger und in der Werk-gasse.

Ausstellung in Adorf (Thurgau) 22. September bis 3. Oktober 1927. Der Gewerbeverein Adorf veranstaltet eine lokale Ausstellung gewerblicher, industrieller und landwirtschaftlicher Produkte. Die Ausstellung, die teils in den Schulhäusern, teils in vier großen Hallen untergebracht ist, umfaßt folgende Abteilungen: Bauwesen; Metallgewerbe; Holzgewerbe; Möbel- und Raumkunst; Haus- und Küchengeräte; Elektrizität: Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen; Textilindustrie; Bekleidung, Ausstattung, Fuß; Nahrungs- und Genussmittel; Graphisches Gewerbe, Papier; Kunstgewerbe, Bijouterien; Sport, Autos usw.; Gartenbau; Friedhofkunst; Landwirtschaft; Verschiedenes.

## Die allgemeinen Vorzüge der zweiteiligen Holzriemenscheiben.

(Eingefandt.)

Die unbestrittenen Vorteile der Holzriemenscheibe im allgemeinen sind folgende: 1. Ihr leichtes Gewicht (Fracht- und Krafersparnis, leichte Montage und Demontage); 2. Wegfall der Bruchgefahr (Vermeidung kostspieliger Betriebsstörungen); 3. größere Anhaftfähigkeit des Riemens auf Holz gegenüber Eisen (Verminde- rung des Riemenrutschens und der Riemen- spannung im Vergleich zu Metallscheiben); 4. ihr vorteilhafter Preis. Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß eine ihrem Verwendungszweck entsprechend konstruierte und sachgemäß gearbeitete Holzriemenscheibe ebenso tadellos rund läuft und ebenso fest auf der Welle sitzt, wie eine gute Eisenscheibe, und daß gegenteilige Erfahrungen nur auf die Verwendung von schlechten Fabrikaten zurückzuführen sind. Ebenso